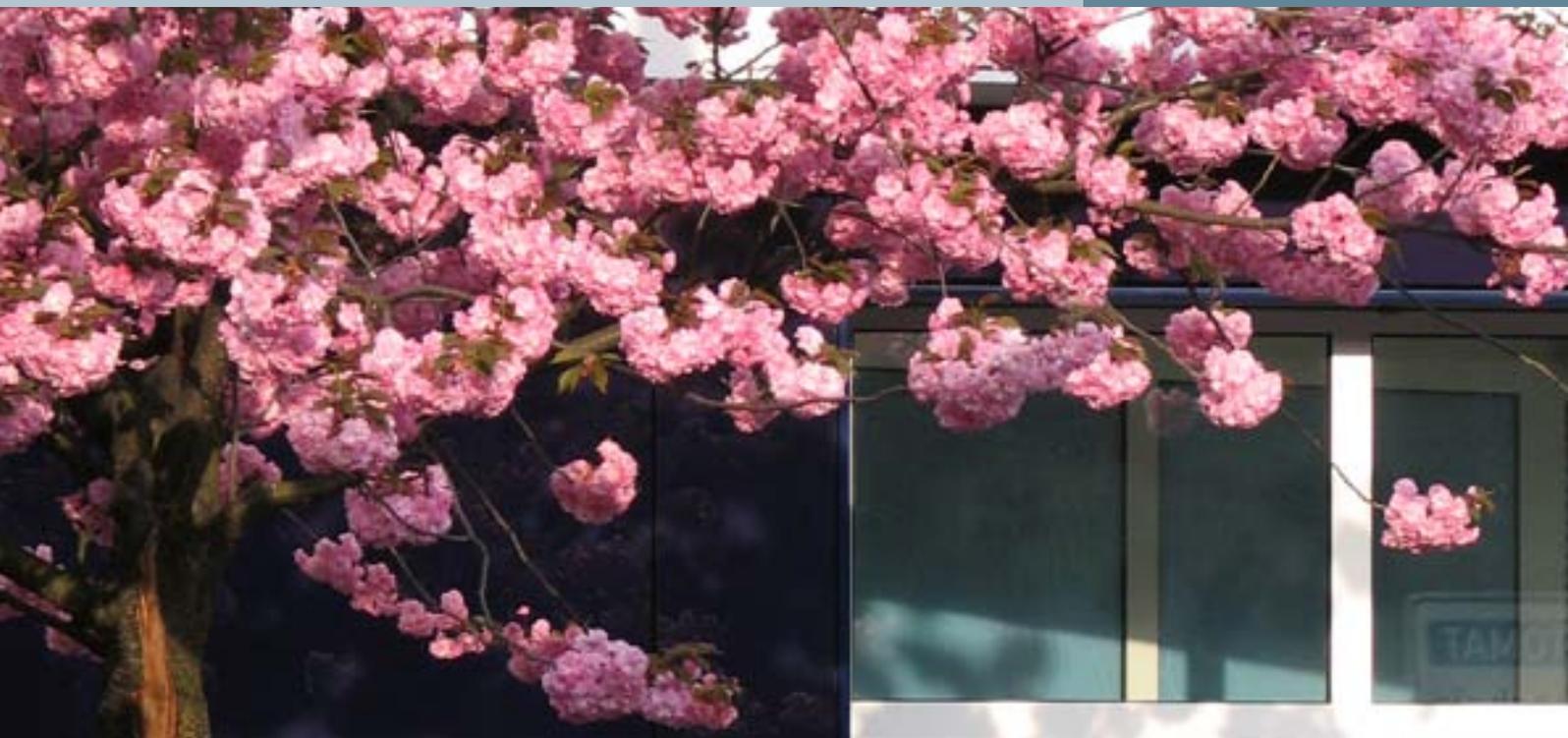


Phoenix-Viertel

Das Magazin zur Sanierung

Ausgabe 29 - März 2014



FRÜHLINGSFRISCH: Hamburg räumte auf - das Viertel war dabei!

FRÜHSTART: Elternberatung für Kita und Schule

FASSADENKUNST: Professionelle Graffitis vs. Vandalismus



NOCH WENIGE
PLÄTZE FREI!

BAM!



Liebe Leserinnen und Leser!

Der neunte Lenz im Sanierungsverfahren Phoenix-Viertel ist angebrochen. Schon bald - nach zehn Jahren - ist Schluss mit der Sanierung und wir kündigen jetzt schon an, dass mit den kommenden Ausgaben dieses Sanierungsmagazins ein Resümee über die vergangenen Jahre gezogen wird. Ganz am Ende des Verfahrens wird es dann eine Extra-Ausgabe geben, in der die Sanierung ausführlich dokumentiert wird.

Doch noch ist knapp ein Jahr Zeit, es ist noch viel zu tun und es gibt auch in diesem Jahr wieder viel zu erleben und zum Mitmachen im Phoenix-Viertel.

Zum Beispiel starten neue Angebote für Senioren und Best-Ager, das Frühjahrsprogramm der Volkshochschule beginnt und ein neues Projekt des Europäischen Sozialfonds (ESF) verspricht den „Frühstart für Erfolg“ für Kinder und deren Eltern im Quartier. Außerdem findet schon am 10. April die Bezirksliche Gesundheitskonferenz 2014 im Feuervogel statt – in diesem Jahr mit den Schwerpunktthemen „Bewegungsförderung und Psychische Gesundheit“.

Grüner wird das Viertel auch: Es werden nicht nur endlich die Bäume an der Hohen Straße gepflanzt – es wird auch ein so genannter Stadtteilgarten angelegt, der vormittags von Schülerinnen und Schülern sowie Menschen mit Behinderung gepflegt und bewirtschaftet wird und am Nachmittag und an den Wochenenden dem Stadtteil zum Gärtnern, Ernten und Gemüseanbau zur Verfügung steht.

Viel Gesundheit und Erfolg in diesem Jahr und viel Spaß beim Lesen wünschen

Daniel Boedecker

Eike Christian Appeldorn



inhalt

- 05 **Beratung für Eltern**
Neues ESF-Projekt auch im Phoenix-Viertel
- 08 **Feuervogel aktuell**
Seifenkistenrennen, Stadtteilgarten, Sommerfest u.v.m.
- 11 **Phoenix-Viertel - Aber sicher!**
Zeigen Sie Zusammenhalt und Hilfsbereitschaft und machen Sie mit!

impressum

Informationen für das Sanierungsgebiet
Harburg S6, Phoenix-Viertel, Scan QR Code:

© Herausgegeben von der steg Hamburg mbH,
Schulterblatt 26 – 36
20357 Hamburg
Telefon: 040-43 13 93-0,
Fax: 040-43 13 93-13,
Internet: www.steg-hamburg.de/phoenix-viertel



Redaktion: Eike Christian Appeldorn, Telefon: 040-639 432 85
in Zusammenarbeit mit dem
Bezirksamt Harburg:

Uta Wassbauer, Telefon: 040-42871-2018,
Hans-Georg Wilkening, Telefon: 040-42871-2397

Fotos: Daniel Boedecker, Dennis Lettow, Eike Appeldorn, VHS Harburg,
Unternehmer ohne Grenzen

Druck: Druckerei in St. Pauli - gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, das mit dem
Blauen Engel ausgezeichnet ist.

Thorsten Hoog ist als neuer BüNaBe für Sie da

Thorsten Hoog, der neue Bürgernahe Beamte (BüNaBe) der Polizei Hamburg, hat seinen Dienst angetreten und steht den Bewohnerinnen und Bewohnern des Gebietes ab sofort als Freund und Helfer zur Seite. Thorsten Hoog tritt damit die Nachfolge von H.J. Kelm an, der im letzten Sommer pensioniert wurde.

Thorsten Hoog ist gebürtiger Niedersachse und arbeitet seit 1982 für die Polizei Hamburg. Zuvor bei verschiedenen Dienststellen in Hamburg beschäftigt, bestreitet er seinen Dienst seit 1997 zunächst im Polizeikommissariat 45 (PK 45) in Harburg, anschließend im PK 46 und seit dem ersten September 2013 ist er nun Ansprechpartner der Polizei für die Bewohnerinnen und Bewohner des Phoenix-Viertels.

Zum Aufgabenprofil eines Bürgernahen Beamten gehört es vor allem, Ansprechpartner zu sein und Kontakte zu Bürgerinnen und Bürgern zu pflegen. Dabei kommt es schon mal vor, dass Thorsten Hoog auch älteren Damen und Herren zum Beispiel bei Behördengängen behilflich ist.

Die Dienstzeit geht von Montag bis Freitag über den Tag bis in die frühen Abendstunden. Bei Veranstaltungen wie zum Beispiel dem Sommerfest und dem Seifenkistenrennen kommt Thorsten Hoog auch an den Wochenenden in das Phoenix-Viertel.

Ein halbes Jahr ist Thorsten Hoog nun in seiner neuen Position. Gerade genug Zeit um das Phoenix-Viertel und seine Bewohner etwas besser kennenzulernen. In einem gemeinsamen Rundgang haben Thorsten Hoog und die steg einen Blick auf das Gebiet geworfen. Schon allein bei diesem Rundgang

konnte die steg Thorsten Hoog bei der Arbeit live in Aktion erleben. Zuerst wurde ein viel zu schnell fahrender Autofahrer in der Maretstraße resolut gestoppt und freundlich zu mehr Rücksichtnahme aufgefordert und einige Meter weiter ein mit Müll und Unrat vollgestellter Hinterhof den zuständigen Behörden gemeldet. Thorsten Hoog berichtet im Gehen, er habe die ersten Wochen seines Dienstes bereits nutzen können um die Bewohnerinnen und Bewohner kennen zu lernen und Vertrauen aufzubauen – eine wichtige Voraussetzung für den erfolgreichen Dienst ganz dicht am Menschen.

Strafzettel zu verteilen gehört ebenfalls zu den Aufgaben eines Bürgernahen Beamten der Polizei – also seien Sie auf der Hut und parken sie immer korrekt auf den dafür vorgesehenen Flächen, denn Vorsicht ist besser als Nachsicht.

Thorstem Hoog:

„Für die Zukunft wünsche ich mir, dass die Menschen, egal aus welchem Land sie stammen und welcher Religion zu angehören, offen, tolerant und respektvoll miteinander umgehen.“

steg
Thorsten Hoog



Freund und Helfer:
Der neue Bürgernahe Beamte Thorsten Hoog

Unterstützung für Senioren und pflegebedürftige Menschen

Das Bezirksamt Harburg berät Senioren, Pflegebedürftige und ihre Angehörigen über Angebote und Hilfestellungen, um den Alltag zu erleichtern.

Man muss es sich nicht schwerer machen, als es ohnehin schon ist. Sagt der Volksmund. Nichts liegt da näher, als sich über mögliche Unterstützungen zu informieren. Das Bezirksamt Harburg hat zu diesem Zweck die Seniorenberatung und den Pflegestützpunkt im Sozialen Dienstleistungszentrum am Harburger Rathausforum eingerichtet. Beide Fachdienste bieten Sprechzeiten vor Ort, sind per Mail und telefonisch erreichbar, rufen auf Wunsch zurück und kommen bei Bedarf auch zur persönlichen Beratung nach Hause.

Der Pflegestützpunkt

Der Pflegestützpunkt berät und unterstützt zu allen Fragen rund um die Pflege – gleich, ob sie vorübergehend oder dauerhaft, ob sie von einer 40jährigen oder einem 80jährigen benötigt wird. Es werden Möglichkeiten der Pflege in der eigenen Wohnung aufgezeigt, Hilfen bei der Beantragung von Versicherungs- oder Sozialleistungen gegeben oder Beratungen zu Finanzierungsfragen in Bezug auf Pflege angeboten. Ebenfalls werden Kontakte zu Pflege- und Krankenkassen oder anderen Ämtern und Behörden hergestellt.

Die Angebote können natürlich auch schon in Anspruch genommen werden, bevor ein Pflegebedarf feststeht. So gibt es einen Überblick über Betreuungs- und Begleitdienste, zum Beispiel zur Haushaltsführung oder für Menüanbieter. Auch kann Unterstützung bei der Anfertigung von Vollmachten oder Patientenverfügungen gegeben werden.

Eine Beratung ist auch in türkischer oder russischer Sprache möglich. Der

Pflegestützpunkt Harburg ist ein gemeinsames Angebot des Bezirksamts Harburg und der Pflegekassen. Er berät unabhängig und kostenlos und steht allen Bürgerinnen und Bürgern Harburgs offen, gleich welcher gesetzlichen Kasse.

Die Seniorenberatung

Die Bezirkliche Seniorenberatung ist ein unabhängiger und kostenloser Fachdienst für Beratung und Unterstützung für Bürger ab 60 Jahren und ihre Angehörigen.

Die Seniorenberatung möchte das Leben in der gewohnten Umgebung erleichtern und die Selbständigkeit so lange wie möglich erhalten. Dazu gehört auch, weiterhin aktiv am Leben teilzunehmen und altersgerechte Aktivitäten zu entdecken, Hilfe in der eigenen Häuslichkeit zu erhalten und die Finanzierung all dessen zu sichern. Altengerechte Wohnungen stehen ebenso auf der Liste der oft nachgefragten Themen wie Kurzfreizeiten oder Betreuungszuschläge.

Die Seniorenberatung berät verbindlich und bezieht, sofern gewünscht, die Familie und andere Angehörige in die Gespräche mit ein. Eine enge Abstimmung mit anderen Ämtern und Kassen ist dabei selbstverständlich.

Beide Fachdienste sind zu den gleichen Sprechzeiten zu erreichen und befinden sich im Erdgeschoss des Sozialen Dienstleistungszentrums des Bezirksamtes Harburg. Melden Sie sich bei Bedarf einfach unter den links stehenden Kontaktadressen, um näheres zu erfahren. (DB)

Eltern-Beratung für Kita und Schule

„Frühstart für Erfolg“ berät Eltern beim Einstieg in die Kita und beim Übergang Kita-Schule.

„Viele Eltern, vor allem jene mit Migrationsgeschichte, wissen oft nur wenig von den Angeboten und dem Alltag in den Kitas und Schulen. Mit unserem neuen Angebot möchten wir genau darüber informieren und gemeinsam mit den Eltern das Beste für ihre Kinder finden“, sagt Fatime Cetin, die sich dieser Aufgabe seit Anfang des Jahres angenommen hat. In den kommenden drei Jahren ist sie mit ihren Kollegen im Phoenix-Viertel unterwegs und will gemeinsam mit den Kitas, Schulen und örtlichen Einrichtungen auf Eltern zugehen. Erste Elterngespräche fanden bereits Anfang Februar in der Schule Maretstraße und in der Kita Eddelbütelstraße statt.

„Wir wollen mit unserem Projekt dazu beitragen, dass bereits kleine Kinder die gleichen Chancen auf eigene Entwicklungsmöglichkeiten bekommen. Dafür zeigen wir Eltern zum Beispiel die Vorteile der Kitas – im Gegensatz zum Alltag allein zuhause“, berichtet Fatime Cetin weiter. Die Eltern werden in Einzelgesprächen sowie in Informationsveranstaltungen informiert: Über sämtliche Angebote für Kinder, aber auch zur Familienbildung. Die Gespräche finden entweder im eigens eingerichteten Büro am Sand statt oder auf Wunsch auch zuhause.

Die Beratungen sollen dabei nicht nur die Projektmitarbeiter übernehmen. Es wird auch darauf gebaut, dass sich weitere Interessierte, besonders mit Migrationshintergrund, finden lassen, die als Lotsen vor Ort vermitteln. So können die Informationen für Eltern praktisch und alltagsnah in den Einrichtungen vermittelt werden – und auch in den Herkunftssprachen der Elterngruppen. Um dieses Ziel zu erreichen, bietet der Verein „Unternehmer ohne Grenzen“, ein Training an.

Das „Lotsentraining“

Am 17. März startete bereits der erste Kurs, auf den weitere folgen werden. Das Training (in der Fachsprache Multiplikatoren-Schulung genannt) bildet die Teilnehmer in insgesamt 40 Stunden (10 Einheiten zu je 4 Stunden) aus. Die Teilnahme ist selbstverständlich kostenfrei, allerdings werden keine Kosten (wie Busfahrtscheine u.a.) übernommen. Ein großer Anreiz ist das Zertifikat, das am Ende des Kurses ausgestellt wird. Mit diesem Zertifikat werden Teilnehmer als Lotsen eingesetzt und erhalten hierfür ein Honorar bzw. Aufwandsentschädigungen. Das Zertifikat kann außerdem ein weiterer Pluspunkt für eigene Bewerbungen sein, um (wieder) in den Arbeitsmarkt einzusteigen.

Fatime Cetin und ihre Kollegen sind am Sand 10, zentral in Harburg erreichbar. Die Kontaktdaten finden Sie unten – melden Sie sich gern bei ihnen, ganz gleich, ob Sie sich als Eltern informieren möchten oder als Lotse tätig werden wollen.

Das Projekt „Frühstart für Erfolg“ ist ein aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und von der Freien und Hansestadt Hamburg gefördertes Projekt, das durch Unternehmer ohne Grenzen e.V. umgesetzt wird.

Aktuelle Informationen zu Projekten, Seminaren und Veranstaltungen von Unternehmer ohne Grenzen e.V.:

Unternehmer ohne Grenzen e.V.

Büro Harburg
Sand 10, 21073 Hamburg
Tel. (040) 2443 7110
E-Mail: frühstart@uog-ev.de
www.unternehmer-ohne-grenzen.de

Daniel Boedecker



Für Sie da:
Das Team von Unternehmer ohne Grenzen

Freie und Hansestadt Hamburg

Bezirksamt Harburg

Fachamt Grundsicherung und Soziales
Pflegestützpunkt Harburg und
Seniorenberatung
Harburger Rathausforum 1
21073 Hamburg

Tel.: 040 428 99 10 40 oder
040 428 71 25 22

Fax 040 427 90 77 40

E-Mail:

pflegestuetzpunkt@harburg.hamburg.de

Zuschüsse für Außenbeleuchtung an Wohngebäuden

Förderangebot:

Eigentümer, die durch eine neue Fassadenleuchte mehr Licht auf die Gehwege bringen, können bis zur Hälfte der Kosten aus dem Verfügungsfonds erstattet bekommen.

Dieses Förderangebot geht zurück auf zahlreiche Meldungen von Anwohnern, die seit gut einem Jahr im Stadtteilbüro vorgetragen werden. Demnach fühlen sich viele, insbesondere ältere Bewohner, zunehmend unsicher in den Straßen des Phoenix-Viertels. Die Gründe sind vielfältig und die Unsicherheit ist naturgemäß ein Gefühl, das sich mit einer einzigen Maßnahme nicht verändern lässt. Dennoch, ein gut ausgeleuchteter Straßenraum trägt viel dazu bei. Die Sicht ist besser, die Orientierung fällt leichter und Stolperfallen werden schneller erkannt. Und nicht zuletzt kann Licht auch die Atmosphäre in einer Straße stark beeinflussen.

Zwei Eigentümer in der Lassallestraße sind in den letzten Monaten bereits zur Tat geschritten. An ihren gründerzeitlichen Fassaden sind seitdem schmiedeeiserne Laternen angebracht, die neben dem Hauseingang auch die Gehwege ausleuchten. Die historischen Modelle passen stilschön zu den Gebäuden und machen sie dadurch noch ansprechender. In der gewählten Ausführung und den dazugehörigen Installationen sind Kosten von knapp 650 Euro entstanden.

Wir möchten weitere Eigentümer ermuntern, diesen Beispielen zu folgen und fördern daher die Anbringung von bis zu zwei Wandlaternen pro Hauseingang, die spürbar zu einer besseren Ausleuchtung der Gehwege führen. Eine Förderungsmöglichkeit besteht auch für freistehende Laternen, sollten diese zum Beispiel in einem der Vorgärten an der Maretstraße aufgestellt werden.

Eine Förderung von reinen Wandstrahlern oder kleinen, beleuchteten Hausnummern ist hingegen ausgeschlossen. Da das Phoenix-Viertel als „Milieugebiet“ ausgewiesen ist, also der Charakter des Stadtteils geschützt werden soll, wird eine Förderung auch nur für Leuchten gewährt, die zum jeweiligen Stil der Fassade passen. Um dennoch unnötiges Licht und damit den Stromverbrauch zu reduzieren, empfiehlt sich der Einbau von Bewegungsmeldern und Zeitschaltuhren. Beim Anbau ist natürlich auf eine ausreichende Höhe (min. 2,50 m) zu achten und darauf, dass die Laterne nicht durch zu starkes Licht blendet.

Die Konditionen:

Zu den Konditionen: Der Zuschuss beläuft sich auf 50% der gesamten Kosten für Kauf und Installation, jedoch maximal 1.000 Euro. Der maximale Zuschuss zu den Lohnkosten beträgt dabei 125 Euro. Interessierte Eigentümer melden sich mit einer (durch einen Elektriker oder auch selbst erstellten) Kostenschätzung, der Grundstücksadresse sowie einer Abbildung der Leuchte bei der steg. Anhand der Unterlagen wird der Zuschuss errechnet und die Durchführung vereinbart. Der Zuschuss wird ausgezahlt, sobald die entstandenen Kosten per Rechnungskopie nachgewiesen werden. Da die Fördermittel begrenzt sind, entscheidet die Reihenfolge der Anmeldung.

Daniel Boedecker



Mit gutem Beispiel voran:
Zum Stil der Fassade passende Leuchte in der Lassallestraße

Beispielrechnung

	Kosten	Zuschuss
Leuchte	450,00	225,00
Installationszubehör	190,00	95,00
Lohn	205,00	102,50
Gesamt	845,00	422,50

Kurz und Fündig

Kurzmeldungen aus dem Quartier

Gut gefunden:

Seit Kurzem weisen an mehreren Stellen in Harburg Schilder darauf hin, wo entlang es zum Feuervogel – Bürgerzentrum Phoenix geht. In den letzten Jahren hatten immer wieder Besucher des Zentrums darüber geklagt, dass es schwierig zu finden sei – die Schilder sollen dem nun Abhilfe schaffen.

Gut Ding will Weile haben:

Die Pflanzung von Bäumen in der Hohen Straße geht voran: Das nötige Aufmaß der Straße wurde angefertigt und es liegen erste Skizzen davon vor, wo Bäume gepflanzt werden könnten. Da die Bauarbeiten öffentlich ausgeschrieben werden, folgen nun verschiedene rechtlich vorgeschriebene Schritte, unter anderem die so genannte „Beteiligung der Träger Öffentlicher Belange“ – das sind zum Beispiel die Polizei, Hamburg Wasser oder die Hamburger Stadtentwässerung. Weil diese Träger aber auch an den laufenden Planungen beteiligt wurden, dürften sich nicht mehr viele Änderungen ergeben und dem Sanierungsbeirat können in der Sitzung im Juli die Planungen präsentiert werden. Die notwendigen Bauarbeiten folgen im September und im Oktober werden dann endlich die Bäume gepflanzt.

Gute Ideen:

Im Rahmen des Innenstadtdialoges waren alle Harburgerinnen und Harburger dazu aufgerufen, ihre Ideen und Wünsche für die Innenstadt zu äußern. Über 450 Ideen wurden gesammelt, bewertet und konkretisiert. Am Ende der Veranstaltungsreihe sollen fünf dieser Ideen der Bezirksversammlung Harburg zum Beschluss vorgelegt werden. Das Phoenix-Viertel zählte für die Veranstalter dieser Reihe leider nicht zu Innenstadt. Umso bemerkenswerter ist es, dass Marias Ballroom in der Lassallestraße auf der Onlineplattform des Innenstadtdialoges zu einem der

beliebtesten Orte Harburgs bestimmt wurde. Über den aktuellen Stand und das Ergebnis der Veranstaltungsreihe können Sie sich unter www.harburg-neudenken.de informieren.

Gut gemacht!:

Vom 21. bis zum 30. März fand die bekannte und beliebte Aktion der Stadtreinigung „Hamburg räumt auf!“ statt und auch in diesem Jahr haben sich wieder Bewohner und Engagierte aus der Nachbarschaft zu Teams zusammgefunden und mit angepackt um im Viertel einen ordentlichen Frühjahrsputz durchzuführen – so war zum Beispiel die Schule Maretstraße gleich mit mehreren Teams am Start. Vielen Dank!

Gutaussehend:

Professionelle Fassadenkunst sieht nicht nur gut aus, sie schützt auch die Fassade vor Witterungseinflüssen und Vandalismus. Haben Sie Interesse an einem Kunstwerk an Ihrem Haus? Wenden Sie sich an das Stadtteilbüro.

Gute Gesundheit: Gesundheitskonferenz am 10. April

Am 10. April findet die bezirkliche Gesundheitskonferenz 2014 in der Aula des Feuervogels statt. Die Konferenz beginnt um 10.00 Uhr (Ankommen ab 9.30 Uhr) und endet um 17.00 Uhr. Am Vormittag gibt es Fachvorträge zu den beiden Schwerpunktthemen „Bewegungsförderung“ und „Psychische Gesundheit“ und am Nachmittag werden in vier Arbeitsgruppen Beispiele guter Praxisarbeit in der Gesundheitsförderung vorgestellt. Weitere Infos sowie das Anmeldeformular und den genauen Tagesablauf finden Sie unter www.steg-hamburg.de/phoenixvital. Anmeldungen bitte bis zum 4. April an frauke.rinsch@steg-hamburg.de

Eike Appeldorn



Wegweisend:
Hinweisschilder für den Feuervogel



Schützt und sieht gut aus:
Professionelle Fassadenkunst in der Edelbüttelstraße



Feuervogel aktuell:

Lesen Sie hier, was im und um das Bürgerzentrum

Feuervogel passiert.

21. Juni: Sommerfest und Seifenkistenrennen

Schon am 21. Juni finden in diesem Jahr das legendäre Seifenkistenrennen und das Sommerfest rund um den Feuervogel statt. Bereits zum vierten Mal wird der „Phoenix-Cup“ ausgefahren – ein Rennen gegen die Zeit mit selbstgebauten Seifenkisten. Die besten Teams und die tollsten Kisten werden im Rahmen des Programms ausgezeichnet. Zuschauen ist zwar Spaßig genug, wer aber mit einem eigenen Team an den Start gehen möchte, sollte schon jetzt mit dem Seifenkistenbau anfangen. Unterstützung und Hilfe beim Bau der Seifenkiste findet man jeden Dienstag zwischen 19.00 und 21.00 Uhr in der Holzwerkstatt vom FZ Mopsberg im Feuervogel. Teilnahmebedingungen und Bauvorschriften finden Sie im FZ Mopsberg oder unter www.phoenix-cup.de. Wir bieten Ihnen ebenfalls die Möglichkeit ein Seifenkisten-Team mit einer Patenschaft zu unterstützen, hierfür melden Sie sich gern unter der Telefonnummer 763 35 19.

15. April: Aktionstag Stadtteilgarten

Weil Gärtnern gesund und frisches Obst und Gemüse nicht nur gesund, sondern auch noch besonders lecker sind, findet kurz nach der Gesundheitskonferenz (10. April) ein Aktionstag rund um einen neuen Stadtteilgarten im Phoenix-Viertel statt. Der Stadtteilgarten wird am Vormittag von den Schülerinnen und Schülern sowie von Menschen mit Behinderung gepflegt und bearbeitet und steht am Nachmittag, an den Wochenenden und in den Ferien dem Stadtteil zum Gärtnern zur Verfügung. Wer Lust hat, schon vormittags in Gesellschaft zu gärtnern kann dies auch jederzeit tun. Ein geteilter Raum, der jederzeit jedem offen steht unter der Maßgabe, Rücksicht zu nehmen und Respekt gegenüber den Beiträgen anderer zu haben.

Der Stadtteilgarten wird gefördert durch den Verfügungsfonds des Phoenix-Viertels, zusätzlich haben die Profis der Gärtnerei Von Ehren eine großzügige Partnerschaft angeboten.

18. Mai Flohmarkt rund um den Feuervogel

Auch dieses Jahr findet wieder ein wetterunabhängiger Flohmarkt rund um den Feuervogel statt. Stöbern, schlendern, kaufen und verkaufen können Sie am 18. Mai ab 12.00 Uhr. Wenn Sie Interesse haben, mit einem eigenen Stand dabei zu sein, melden Sie sich bis zum 16. Mai im Schulbüro oder unter info@feuervogel-harburg.de an. Die Standgebühr beträgt 5 Euro pro Stand á 3m. Der Flohmarkt ist nur für Privatverkäufe – kommerzielle Stände sind nicht zugelassen. Wir freuen uns über Ihren Besuch.

16. November Hobbymarkt im Feuervogel – Vorankündigung

Wir möchten Sie schon jetzt auf Sonntag den 16. November hinweisen, an dem schon zum vierten Mal der beliebte Hobby- bzw. Herbstmarkt im Feuervogel stattfindet. Hierzu laden wir alle Bastler, Kunsthandwerker und kreative Künstler ein, mit einem eigenen Stand dabei zu sein. Anmelden können Sie sich bereits jetzt im Schulbüro, der Elternschule oder der VHS, sowie per Mail an info@feuervogel-harburg.de.

Immer donnerstags: BÄM! Das inklusive Trommelprojekt

Immer donnerstags treffen sich begeisterte Hobbytrommler um auf Alltagsgegenständen gut klingenden Krach zu machen. Haben Sie Lust dabei zu sein? Das Angebot läuft noch und jeder ist jederzeit willkommen. Immer donnerstags, Feuervogel Aula, ab 17.00 Uhr. Mitmachen lohnt sich!

Herzliche Grüße,
Ihr Feuervogel

Kooperationsprojekt von Leben mit Behinderung (LMBHH) und der Schule Maretstraße.

Immer donnerstags - machen Sie mit!

Feuervogel –
Bürgerzentrum Phoenix

Centermanagement
Maretstraße 50
21073 Hamburg

Fon: 38 67 68 09 (AB)
info@feuervogel-harburg.de

www.feuervogel-harburg.de

Neue Sprechzeiten:

Montags: 15.30 - 17.00 Uhr
Mittwochs: 08.30 - 09.30 Uhr

Termine zum Vormerken:

Gesundheitskonferenz 10. April
Aktion Stadtteilgarten 15. April
Flohmarkt 18. Mai
Sommerfest 21. Juni
Seifenkistenrennen 21. Juni
Hobbymarkt 16. Novmeber

Mit frischem Wind in den Frühling

Das Frühjahrsprogramm der VHS hat begonnen.

Gehen Sie in diesem Frühjahr mit der Hamburger Volkshochschule auf Entdeckungstour nach Ihren verborgenen Talenten. Unter dem Motto „Talente entdecken“ startet die VHS in das neue Jahr. Die vielfältigen Angebote aus den Bereichen Kultur, Multimedia und Fotografie, Web und EDV, Kompetenzen für den Beruf, Gesellschaft und Politik, Sprachen sowie Gesundheit und Umwelt bieten Ihnen die Möglichkeit viel Neues auszuprobieren.

Besonders die Kursangebote aus dem Kulturbereich wie z. B. „Spielend schreiben“ (ab 14. Juni), „Kurz-Krimi-Werkstatt“ (ab 21. März), „Steinbildhauerei“ (ab 17. Mai), „Harburger Hafenskizzen“ (ab 28. Juni) oder „Ausdrucksmalen“ (ab 22. Mai) laden dazu ein, neue Talente zu entdecken. Weitere Kunst-Kurse in Harburg unter www.vhs-hamburg.de/kunst-harburg

Ein besonderes Angebot für Ältere bietet HarAlt – Bildung und Älterwerden in der Rieckhoffstr. 6, Tel. 77 11 03 03 oder unsere Kochangebote im Feuervogel in der Maretstr. 50.

Die aktuellen Kursprogramme werden weiterhin kostenfrei abgegeben. In Harburg und Umgebung neben unserer Geschäftsstelle ist es über die Ämter, Bücherhalle, im Buchhandel, in den BUDNI Filialen und Sparda-Banken und in vielen Geschäften erhältlich. Oder ganz einfach von zuhause am PC über das Internet (www.vhs-hamburg.de) – und dort sogar mit jederzeit aktuellem Hinweis, ob noch Plätze frei sind in den gewünschten Kursen. Auch Informationen zu den Einstufungsterminen für die Kurse in den Bereichen Sprachen und EDV finden Sie auf unserer Website.

Entdecken Sie sich – wir freuen uns auf Sie und beraten Sie gern!



Auch im Bereich beruflicher Bildung bietet Ihnen die VHS ein vielseitiges Angebot: Von Business Englisch über allgemeine und spezielle EDV-Kurse, soziale Kompetenzen bis hin zur Buchführung und Existenzgründung und vieles mehr. VHS-Kurse sind – das hat eine Untersuchung der Stiftung Warentest im letzten Herbst ergeben – mindestens so gut wie die anderer Anbieter, gleichwohl immer noch deutlich günstiger.

VHS Region Harburg/Finkenwerder
im Harburg-Carrée
Eddelbüttelstr. 47a, 21073 Hamburg
Tel. 428 88 62-0, FAX 428 88 62-30
Öffnungszeiten
mo. und mi. 9.00 - 13.00 Uhr und
di. und do. 14.00 - 18.00 Uhr

Monika Seeba

Programm Frühjahr 2014
Angebote in Harburg

Frischer
Wind



Frühjahrsprogramm der VHS

Letzte Chance für die Unterstützung Ihrer Ideen

Der Verfügungsfonds hilft mit Zuschüssen, wenn Sie dem Stadtteil etwas Gutes tun möchten.

Die Kasse ist wieder einmal mit 10.000 Euro gefüllt und steht 2014 zum letzten Mal bereit. Wie gewohnt kann das Geld angefragt werden, wenn Sie eine Idee haben, wie das Phoenix-Viertel lebenswerter werden kann, Ihnen aber einfach etwas Geld dafür fehlt. Einzige Einschränkung: das Geld kann nicht für Honorare verwendet und muss bis Ende des Jahres ausgegeben

werden. Kommen Sie einfach bei uns im Stadtteilbüro vorbei, rufen Sie durch oder senden Sie eine E-Mail. Schließen Sie sich auch gern mit Ihren Nachbarn oder Freunden aus der Parallelstraße zusammen. Wir sprechen über Ihre Idee und klären alles Weitere. Nicht vergessen: Dieses Geld gibt es nur noch dieses Jahr!

Daniel Boedecker

Noch ein Jahr Beirat - wie geht es weiter?

Der Beirat tag noch bis Dezember - das Interesse an einem Austausch besteht aber darüber hinaus.

Die Mischung ist Absicht: Bewohner, Eigentümer, Gewerbetreibende, Einrichtungen und Vertreter der Politik treffen sich jeden Monat, um sich über aktuelle Entwicklungen, anstehende Bauvorhaben und Stadtteilprojekte auszutauschen. Jede dieser Gruppen hat eine eigene Sicht auf die Dinge, die zusammengenommen eine ausgewogene Betrachtung ermöglicht. Auch wissen Bewohner viel mehr über die Wirklichkeit vor Ort als es z.B. Eigentümer können, diese wiederum erfahren als erste, wenn Betriebskosten steigen oder sich das Interesse von Mietern am Phoenix-Viertel verändert. Nicht zuletzt sind die Einrichtungen, also Schulen, Kitas und Vereine, immer im Kontakt mit dem Viertel und bekommen Stimmungen, aber auch Sorgen und Nöte oft aus erster Hand mit. Grundsätzlich finden alle Sitzungen öffentlich statt und der ganze Stadtteil ist willkommen und

eingeladen mitzureden und Themen einzubringen.

Dieser regelmäßige Austausch hilft, sich Problemen früh entgegenzustellen und für gute Ideen Unterstützung zu finden. Deshalb wünschen sich viele, auch nach 2014 zusammen zu kommen, um den direkten Draht nicht zu verlieren. Wenn auch Sie Ihr Phoenix-Viertel in Zukunft begleiten möchten, kommen Sie - ganz unverbindlich - zu den Treffen, informieren sich und suchen Sie gemeinsam mit anderen Interessierten nach einem Weg, um künftig mitzugestalten. Dies wird auf allen kommenden Treffen ein Thema sein - aber genauso präsentieren wir wie üblich neue Bauvorhaben, laden zu Veranstaltungen ein und zeigen bereits erste 'Bilanzen' aus dem Sanierungsverfahren, das bereits seit 2006 läuft und vieles bewirkt hat. Kommen Sie dazu und reden Sie mit!

Daniel Boedecker

Phoenix-Viertel? Aber sicher!

In diesem Sommer startet eine Aktion rund um das Thema menschliches, lebenswertes und sicheres Phoenix-Viertel - machen Sie mit!

Unter dem Motto „Phoenix-Viertel - Aber sicher!“ startet in diesem Jahr eine Kampagne zum Thema Zivilcourage. Im Rahmen dieser Kampagne werden Hauseigentümer, Mieter und öffentliche Einrichtungen die Möglichkeit bekommen, jene Häuser deutlich zu markieren, in denen Menschen in Not-situationen Hilfe bekommen können.

Das kann zum Beispiel der Anruf bei den Eltern eines Kindes sein, das sich verlaufen hat, ein Glas Wasser für eine ältere Dame bei Hitze oder natürlich - im Falle eines Falles - ein Anruf bei der Polizei und Schutz bis die Gefahr vorüber ist.

Information und Material per Anschreiben

Für diese Aktion wird die steg auffällige und von Weitem gut zu erkennende Aufkleber herstellen lassen, die an die Eingangstüren der teilnehmenden Hausgemeinschaften geklebt werden können. Für den Fall, dass nicht das ganze Haus mitmacht, besteht die Möglichkeit, die ausgewählten, teilnehmenden Haushalte - bei denen im Notfall geklingelt werden darf - auf dem Aufkleber zu notieren.

Die Aufkleber werden zusammen mit einem Anschreiben, in dem die Aktion erklärt und mit dem für die Aktion geworben wird, an alle Hauseigentümer verschickt - Sie können sich die Sticker aber auch im steg Stadtteilbüro abholen. Die Hauseigentümer werden gebeten, ihre Mieter darum zu bitten, sich an der Aktion zu beteiligen und den Aufkleber gut erkennbar am Haus (möglichst in der Nähe der Klingeln)

anzubringen. Ein geringer Aufwand für einen großen Nutzen und vor allem für ein schönes Zeichen.

Da diese Aktion nur funktioniert, wenn auch eine Vielzahl von Personen weiß, wofür diese Markierungen an den Häusern stehen, wird es eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit geben.

Setzen Sie ein Zeichen für Zusammenhalt und Hilfsbereitschaft

Wir hoffen natürlich auf eine breite Resonanz und darauf, dass viele Hausgemeinschaften mitmachen. Denn auch wenn nichts passiert und es zu keinem Notfall oder die Inanspruchnahme einer Hilfestellung kommt, so sind viele markierte Haustüren im Viertel doch in jedem Fall ein positives Signal für den Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft der Menschen hier im Gebiet.

Wenn Sie die Aktion befürworten und jetzt schon wissen, dass Sie mitmachen werden, rufen Sie gerne im Stadtteilbüro (Tel.: 63 94 32 85) an und wir nehmen Ihren Namen und die Adresse auf und Sie gehören zu den Ersten, die das Paket zugestellt bekommen.

Eike Appeldorn

PHOENIX-VIERTEL - ABER SICHER!

Wir helfen gern.

WIR MACHEN MIT:

W. Piotrowski

P. Schiller

M. Akgül

Familie Müller

Klingeln Sie im Notfall oder wenn Sie Hilfe brauchen - Wir helfen gern.



Die Idee: Auffällige Aufkleber markieren Häuser in denen hilfsbereite Menschen wohnen.



2014 zum letzten Mal: 10.000 Euro für Stadtteilprojekte



Der Beirat redet mit bei Bauvorhaben im Gebiet.

Hoffmeyerstraße

adressen



Serie: Woher haben die Straßen im Viertel ihre Namen?

steg Hamburg mbH
Schulterblatt 26-36
20357 Hamburg
Telefon: (040) 43 13 93 0
Fax: (040) 43 13 93 13
Mail: steg@steg-hamburg.de
Web: www.steg-hamburg.de



steg Stadtteilbüro
Eike Christian Appeldorn, Daniel Boedecker
Maretstraße 33a
21073 Hamburg
Telefon: (040) 63 94 32 83
Fax: (040) 63 94 32 84
Mail: phoenix-viertel@steg-hamburg.de

Bürozeiten:
Montag, Dienstag und Donnerstag
jeweils von 9.30 bis 17.00 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung



Bezirksamt Harburg
Fachamt Sozialraummanagement
Harburger Ring 33, 4. Stock
21073 Hamburg

Uta Wassbauer
Telefon: (040) 42871 - 2018
Mail: uta.wassbauer@harburg.hamburg.de

Hans-Georg Wilkening
Telefon: (040) 42871 - 2397
Mail: hans-georg.wilkening@harburg.hamburg.de

Geschäftszimmer
Telefon: (040) 42871 - 2443
Fax: (040) 42871 - 2461

Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Regina Bötzel
Harburger Rathausplatz 4
Tel. (040) 42871 - 2396
Zentrum für Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Bauprüfung
Carola Knauff
Harburger Rathausforum 1
Tel. (040) 42871 - 3339
Sprechzeiten: Mo-Di, Do-Fr 08.00-10.00 Uhr
Fachamt Verbraucherschutz
Wohnungspflege
Marita Kirste
Knoopstraße 35
Tel. (040) 42871 - 2832 und - 3448
Tel. Sprechzeiten: Mo, Mi 09.00-12.00 Uhr



Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Amt für Wohnen, Stadterneuerung
und Bodenordnung
Modernisierungsförderung
in Sanierungsgebieten
Martina Garbers
Wexstraße 7
20355 Hamburg
Tel. (040) 42840 - 8436



Die kleine Verbindungsstraße zwischen der Wilstorfer Straße und der Lassallestraße trug bis Mitte des 20. Jahrhunderts noch den Namen Dorotheenstraße. Da Harburg erst während der Zeit des Nationalsozialismus in das Hamburger Stadtgebiet eingemeindet wurde, trug eine Vielzahl der Straßen nördlich und südlich der Elbe den gleichen Namen. Um Verwirrung bei der Orientierung zu vermeiden, wurden viele Straßen umbenannt. Somit erhielt 1950 auch die einstige Dorotheenstraße in Harburg einen neuen Namen und wurde zu Ehren des ehemaligen Harburger Schulinspektors Friedrich Hoffmeyer (1836 – 1900) „Hoffmeyerstraße“ getauft.

Friedrich, oder auch Fritz, Hoffmeyer war in seiner Zeit als Harburger Schulinspektor vor allem als Autor für Lehrbücher tätig. Gemeinsam mit dem Ingenieur Louis Hintz veröffentlichte er eine ganze Reihe von Büchern mit den Schwerpunkten Kalligraphie und Punktierung, die den Schülerinnen und Schülern beim Entwickeln ihrer Handschrift helfen sollten. Seine alleinigen Veröffentlichungen befassen sich größtenteils mit dem Erlernen der bildenden und literarischen Künste. So wurden von Hoffmeyer mehrere Zeichenhefte und Anleitungen für Zeichenlehrer, aber auch Sammlungen von Musterbriefen und ein Handbuch zur Gestaltung des Schreibunterrichts herausgebracht. Dabei sollten die meisten Werke keine verbindliche Vorgabe

abzuhandelnden Lehrstoffes sein. So legte Hoffmeyer zum Beispiel bei der Erarbeitung eines Handbuchs für den Geschichtsunterricht besonderen Wert auf den Umfang des zur Verfügung gestellten Quellenmaterials, um die Lehrer nicht ihrer Gestaltungsfreiheit des Unterrichts zu berauben.

Auch außerhalb seines Amtes als Schulinspektor hat sich Friedrich Hoffmeyer für die kulturelle Entwicklung Harburgs engagiert und sich besonders für die Förderung der Harburger Turnerlandschaft eingesetzt. Als Mitglied des „Harburger Turnerbundes von 1865 e.V.“ (HTB), in dem er eine Gesangsgruppe für Volkslieder leitete, unterstützte er den Verein beim Bau einer Turnhalle in der damaligen Sandtwiete, die daraufhin in Turnersstraße (heutiger Name unbekannt) umbenannt wurde. Die Halle wurde auch für den Schulsport genutzt. Auf Grund einer fehlenden Heizung für die Halle, musste der Schulsport allerdings im Winter ausfallen. Der HTB hatte nicht die finanziellen Mittel um die Halle umzubauen, weshalb Hoffmeyer 1880 den Magistrat darum bat, die Turnhalle für die Schule zu kaufen und zu modernisieren. Die Stadt Harburg investierte rund 30.000 Mark (Heute ca. 300.000 Euro) in den Ankauf, Ausbau und die Ausstattung der Halle. Für das Engagement erhielten Hoffmeyer und der damalige Turnlehrer Hagelberg 1892 die Ehrenmitgliedschaft im HTB.

Dennis Lettow